



Der notwendige Frühjahrsputz macht auch vor der Dornbirner Karriseilbahn nicht halt. FOTO: DORNBIENER SEILBAHN GBMH



Die Bauarbeiten gehen zügig voran. FOTO: THE

wohnanlage mit acht Einheiten fertiggestellt. Die ersten acht Wohnungen der zwei Wohnblocks umfassenden Anlage sind bereits bezogen. Der zweite Teil der Kleinwohnanlage mit weiteren acht Wohnungen zwischen 50 und 100 Quadratmetern ist im Juni bezugsfertig.

ckeymatch an den mehrfach behinderten Pascal Lau überreicht werden. Die Spendensumme setzt sich zusammen aus freiwilligen Eintrittsgeldern, dem Puckspiel sowie aus der Bewirtung beim siebten Benefiz-Eishockeyspiel am 27. Dezember 2011 auf der Kunstseilbahn im Herrenried.

Neue Richtlinien für Förderung im Sport

LUSTENAU. (fho) Die Lustenauer Gemeindevertretung beschloss auf Antrag des Sportausschusses einstimmig eine Änderung der seit 2001 gültigen Sportförderungsrichtlinien für die Lustenauer Sportvereine und Organisatoren von Sportveranstaltungen. Es ging um eine Anpassung der Beitragssätze und die Notwendigkeit, die Überprüfbarkeit der widmungsgemäßen Verwendung der Fördermittel zu präzisieren. Insgesamt werden die Fördermittel neu aufgeteilt. Die Tarife in den Bereichen des Nachwuchses und des Breitensportes wurden erhöht und im Mannschaftssport stark reduziert.

Öko-Aufputz für Alten Rhein

LUSTENAU. Die Internationale Rheinregulierung (IRR) plant in den nächsten Jahren Verbesserungen am Alten Rhein, die das Natur- und Erholungsgebiet auf beiden Seiten der Grenze aufwerten sollen. Die Gestaltungsmaßnahmen wurden mit Vertretern aller Anrainergemeinden und Fachleuten erarbeitet. Im Frühjahr werden in Lustenau auf Höhe des „Schreibers“ erste Verbesserungen umgesetzt. Im untersten Abschnitt des Alten Rheins werden im Röhricht unweit des Radweges flache Amphibien-Laichgewässer angelegt. Zudem wird die bereits mehr oder weniger isolierte Flachwasserzone durch zwei kanalartige Durchlässe besser mit den großen Wasserflächen verbunden, um Fischen im Frühjahr den Zugang zum Flachwasser zu ermöglichen.



Kein Internet im Kinderzimmer

Wissenschaftlerin mahnt Überwachung von Kindern bei Computernutzung ein.

MARLIES MOHR
marlies.mohr@vnl.vol.at

SCHWARZACH. Mit vier entdeckten Kindern das Fernsehen, mit acht den Computer und mit zehn sind sie im Internet. „Erschreckend“ daran ist für die Medienwissenschaftlerin Prof. Dr. Petra Grimm nicht die Rasanz, sondern vielmehr die Tatsache, dass sich Eltern kaum dafür zu interessieren scheinen, wie lange der Nachwuchs durch die virtuelle Welt gondelt und auf welchen Seiten er sich herumtreibt.



Der Veranstaltungssaal im Medienhaus war beim Vortrag von Dr. Petra Grimm bis auf den letzten Platz besetzt. FOTO: VN/HARTINGER

Pornografie als Normalität

Bei ihrem Vortrag im Medienhaus zitierte Grimm aus einer Studie, in der zwei Drittel der befragten minderjährigen Kinderangaben, ohne Einschränkung surfen zu können. Gar 80 Prozent der Mädchen und Burschen räumten ein, dass sich die Eltern nie oder nur selten darum kümmern, was sie im Internet machen. Eine fatale Einstellung, weil vornehmlich Jugendliche irgendwann auf Seiten mit pornografischen Inhalten landen. Im ersten Anlauf zwar meist ungewollt, später dann aber bewusst. Auch das gaben die

jungen Leute in der Studie offen zu. Pornografie wurde zur Normalität erhoben, das pornografische Angebot im Internet als bessere Aufklärung betrachtet. „Es liegt an uns Erwachsenen, den Jugendlichen klarzumachen, dass diese Darstellungen nichts mit der Realität von Liebe und Partnerschaft zu tun haben“, appellierte Petra Grimm an die zahlreichen Besucher der Veranstaltung, die vom Vorarlberger Kinderdorf im Rahmen der Reihe „Wertvolle Kinder“ organisiert wurde. Die Mahnung ist bedeutend, steigen doch die Internet-

Nutzungszahlen bei Kindern deutlich. Gleichzeitig sinkt das Einstiegsalter. „Da das Internet nicht so stark reguliert ist wie das Fernsehen, gibt es dort ein Vielfaches mehr an toxischen Angeboten, mit denen Kinder in Berührung kommen können, wenn keine Vorkehrungen getroffen werden“, verdeutlichte Petra Grimm. Eine Maßnahme sind klare zeitliche Begrenzungen. Bei Grundschulkindern etwa lassen Experten eine halbe Stunde gelten. „Ein Internetanschluss gehört auch nicht ins Kinderzimmer“, betonte die an der Medien-Hochschu-

le in Stuttgart tätige Wissenschaftlerin. Außerdem sollten unbedingt Filterschutzprogramme installiert werden, die bedenkliche Inhalte blocken. „Und halten Sie Kinder unter 13 Jahren unbedingt von sozialen Netzwerken fern“, mahnte Grimm. Zu kompliziert sei das für sie mit der Privatsphäre.

Große Verunsicherung

Stattdessen müssten sich Eltern auch einmal die Zeit nehmen, gemeinsam mit den Kindern ins Netz zu gehen. „Es gibt auch gute Seiten dort“, räumte Petra Grimm

ein. Bei Jugendlichen sind Vorsichtsmaßnahmen meist vergebene Liebesmühe. Umso mehr müssten Eltern und Pädagogen auf deren Internet-Ausflüge Bedacht nehmen. Grimm: „Wir dürfen die Erziehung unserer Kinder nicht der Pornoindustrie überlassen.“

Doch sie ortet noch „viel Verunsicherung im Umgang mit diesem Phänomen“ und einen großen Mangel an Angeboten, es offensiv angehen zu können.

Empfohlene Internetseiten:
www.juuuport.de
und www.loveline.de

HINTER DEN KULISSEN

„Emser Verhältnisse“ in Dornbirn

VON KOPF ZU CAP. Zumindest sprachlich nicht in Form war Grünen-Chefin **Eva Glawischning** in der dieswöchigen Nationalratssitzung zum Sparpaket. So tat sie sich schwer, SPÖ-Klubobmann **Josef Cap** persönlich anzusprechen. Nachdem sie dabei offensichtlich an einen Vorarlberger, nämlich ÖVP-

ten von **Hannes Simma**, dem stellvertretenden GKK-Direktor, brach eine Delegation des Skilehrerverbandes unter Führung von Obmann **Erich Melmer** das Gespräch entrüschet ab und suchte das Weite. So etwas habe er noch nie erlebt, echauffierte sich der Skilehrerchef im Kollegenkreis. Dass Logistik-Landesrat **Sieg-**

stellten Ärzte kandidieren. Stattdessen scheint er nach Jonas und Dr. **Harald Schlocker** an dritter Stelle bei den niedergelassenen Ärzten auf. Sein Nachfolger bei den Spitalsärzten soll der Dornbirner Chirurg Dr. **Hermann Blaßnig** werden. Außerdem stellen sich Dr. **Simon Mayer** und Primar Dr. **Reinhard Gormann** der

gehen. Es stimmt nicht, dass überhaupt nichts los ist“, sagte er. Ein amüsiertes Zuhörer meldete sich daraufhin zu Wort: „Ich war 48 Jahre bei der Musik und ich war nicht immer nur am Proben.“

DISKUSSION. 14 Punkte standen diese Woche auf der Agenda der Dornbirner Stadt-

„ Sie sind immer dann ein Held, wenn es keine Helden braucht.“
FPÖ-Chef Dieter Egger (43) zu LH Markus Wallner

„ Dieter Egger lässt keine Gelegenheit aus, mir ans Bein zu pinkeln.“
LH Markus Wallner (44)

„ Die Steinschlag-Saison ist eröffnet.“
Geologe Walter Bauer (52)